

5. Minnelied Heinrichs des Erlauchten.

Heinrich der Erlauchte wird mit unter die 140 Minnesänger Deutschlands gerechnet; sechs Lieder, die seinen Namen tragen, sind bekannt; hier sei eins derselben mitgeteilt:

„Was hat die Welt zu geben je,
Davon ein bitteres Leid vergeh,
Denn Weibes Minn' alleine?
Ein Weib, das schalkhaft lachen kann,
Gen einen wohlgemuten Mann,
Des Freude ist nicht kleine,
Wenn sie ihm steht zu Angesicht
Und mit den Augen zu ihm spricht,
Daß sie ihn herzlich meine.
Wer diesen zweien fährlich ist
Und sie verrät mit falscher List,
Der werd' zu einem Steine.

Des schönen Leibes lichten Schein,
Den edlen Mut so makelrein,
Wer das an Weibern finde,
Der lobe ihr Leben und ehre ihren Leib,
Das ist gar ein rein selig Weib,
Des Wunsches Ingsinde.
Ihr lauter spiegelfarbenes Leben
Kann trüben Herzen Freude geben;
Wer das nicht froh gestünde,
Daß Frauenlust die rechte wär,
Der müßte treiben auf hohem Meer,
Von Weibe fern und Rinde.

Ihr Zuchtslieher, euch sei gesagt,
Daß Zucht viel ferne von euch jagt, —
So schwör ich euch mit Eide.
Mit Unzucht treibt ihr die Guten von euch —
Hei, Zuchtslieher, entfleuch, entfleuch!
So wird euch zum Bescheide.
Ihr Frauen nehmt sein wenig wahr,
Er stellte denn in Zucht sich dar,
So daß er ab sich scheidet
Von Unzucht als ein zücht'ger Mann.
Wird Frauengruß zu teil ihm dann,
Lebt er gar sonder Leide.“

6. Sicherheitsbrief für die fremden Kaufleute, welche Leipzig besuchen (1268).

Leipzig war bereits im 13. Jahrhundert ein viel besuchter Handelsplatz. Das zeigt nachstehende Urkunde des Markgrafen Dietrich von Landsberg, des Sohnes Heinrichs des Erlauchten:

„Wir Dietrich, von Gottes Gnaden, Markgraf von Landsberg, entbieten allen, welchen dieser Brief zukommen wird, Heil und alles Gute. Die Menge der Handel und die Veränderung der Zeiten schwächen das menschliche Gedächtnis so, daß das, was mit den menschlichen Sinnen gethan wird, meistens durch die Finsternis der Vergessenheit verdunkelt wird, wenn es nicht durch der Christen Zeugnis und die Unterschrift der Zeugen bestätigt ist. Wir also bekennen zum ewigen Gedächtnis aller zukünftigen Zeiten und bezeugen öffentlich kraft dieses gegenwärtigen Briefes, daß Wir Unjern lieben Bürgern zu Leipzig, welchen Wir mit besonderer Gnade und Gunst zugethan sind, auch zu Ehren Unserer jetzt